

sammelten sich um den frühern Kaplan eine Anzahl Leute zur Gründung einer neuen katholischen Nationalkirche, welche, nach dem Beispiel einer in Schneidemühl in Posen gebildeten Gemeinde, den Namen der Christ-katholischen oder deutsch-katholischen annahm. Wie ein Lauffeuer ging die Kunde von diesen Vorgängen durch Deutschland, und überall zeigte sich das größte Interesse für die vermeintliche neue „Reformation“, und der „Reformator“ Ronge wurde als ein neuer Glaubensheld gleich Luther gefeiert, obwohl sich sehr bald herausstellte, daß er ein höchst unbedeutender, gewöhnlicher Mensch war. Die Theilnahme für sein Unternehmen war freilich unter Katholiken viel geringer, als unter Protestanten, und von jenen schlossen sich ihm fast nur solche an, welche schon längst mit ihrer Kirche zerfallen waren. Schon nach wenigen Wochen hielten die Christ-katholischen Gemeinden, welche gleich der Breslauer an vielen Orten entstanden waren, ein sogenanntes Concil in Leipzig, wo ein Glaubensbekenntniß aufgestellt wurde, welches aber nicht bloß vom Katholicismus, sondern auch vom christlichen Glauben überhaupt nur wenig übrig behielt. Sehr bald mußte es für jeden Besonnenen klar werden, daß von einem religiösen Gehalt bei der neuen Lehre gar nicht die Rede war, daß dieselbe dagegen dem demokratischen Treiben, welches seit Jahren im geheimen vorbereitet war, einen willkommenen Anhalt bot, und daß die Christ-katholischen Gemeinden der Sammelpunkt einer sehr gefährlichen politischen Opposition wurden. Die Christ-katholische Sache gewann jedoch eine große Unterstützung an gewissen Bestrebungen, welche sich gleichzeitig innerhalb der protestantischen Kirche geltend gemacht hatten. Während der König von Preußen ernstlich bemüht war, in der protestantischen Kirche wieder eine größere Einheit und Kraft und ein regeres inneres Leben zu befördern, dabei aber an der Grundlage des alten evangelischen Kirchenglaubens festhielt und dies Bestreben von den kirchlichen Behörden hier und da mit Schroffheit geltend gemacht wurde, bildete sich im Gegensatz gegen diese kirchliche Richtung in Sachsen, Ostpreußen und Schlesien eine Tendenz aus, welche das Christenthum nach den Forderungen des Zeitgeistes zu vereinfachen vorgab, dabei aber das eigentliche Wesen und den Grund des christlichen Glaubens nicht selten ganz fallen ließ. Nicht nur die Bekenntnißschriften, sondern auch die heilige Schrift selbst wurde im Gegensatz zu dem sogenannten „Geist“ oft geringschätzig behandelt. Es bildete sich zuerst in Sachsen ein Verein protestantischer Lichtfreunde,